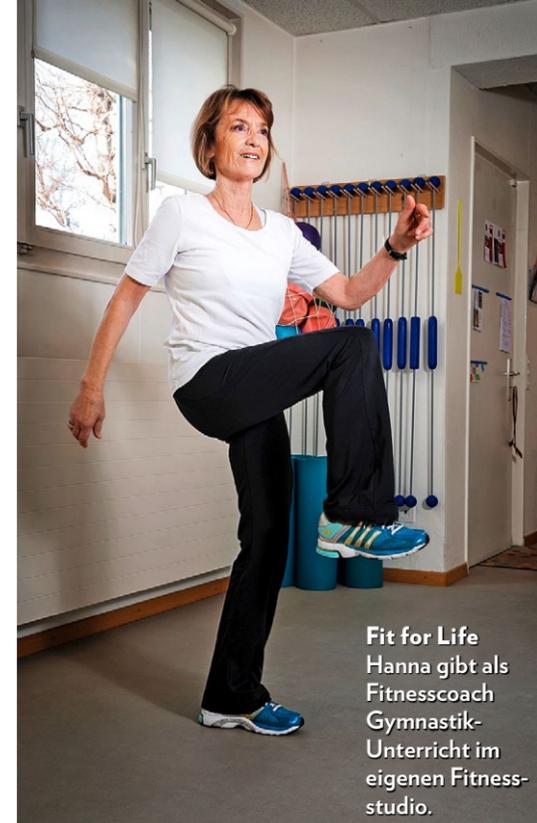




Zukunft und Vergangenheit  
Im Einzelzimmer studiert die Autorin die Ahnenbücher ihrer Vorfahren.



Fit for Life  
Hanna gibt als Fitnesscoach Gymnastik-Unterricht im eigenen Fitnessstudio.



Stella, der Aufsteller Peter und Hanna Steinegger Herzen ihre Hündin. Sie haben sie, wie all ihre Vierbeiner, auf Bildern verewigt.

# Die Perlensucherin

Hungersnöte, Hexenverbrennungen, ein unheilvoller Kuss: In ihrem dritten historischen Roman gibt **HANNA STEINEGGER** Menschen ein Gesicht. Die Autorin aus Horgen stammt vom Familienclan der Hüni ab, die ab dem 14. Jahrhundert als Ärzte, Vögte und Gerber Karriere machten.

TEXT **CAROLINE MICAELA HAUGER** FOTOS **GERI BORN**

Ein Roman zu schreiben, ist immer ein Abenteuer. Spannender wird die Zeitreise, wenn man bei der Recherche mit der eigenen Familiengeschichte konfrontiert wird. Als Hanna Steinegger, 73, im dicken Ahnenbuch blätterte, schwankte sie zwischen Schock und Faszination. Der Hüni-Clan,

von dem sie abstammt, spielte ab dem 14. Jahrhundert politisch und gesellschaftlich in der ersten Liga. «Es war berührend, zu erfahren, wie meine Vorfahren das Geschick der Gemeinden rund um den Zürichsee prägten.»

**Weihnachten 1747.** Der Arzt Andreas Hüni ist mit Frau und Kindern ins prunkvolle Doktorhaus neben der Kirche in Horgen gezogen. Jeden Moment erwartet die Gattin das dritte Kind. Was

sie nicht ahnt: Ihr Mann hat eine Affäre mit der Bauernmagd Käthi vom Zimmerberg. Nach einer Vergewaltigung wird die Tagelöhnerin von den Behörden zwangsverheiratet. Wen wundert, ist die verlorene Seele empfänglich für ein wenig Liebe?

Es gibt Hungersnöte und Hexenverbrennungen, die eine fehlbare Magd ebenso treffen können wie eine erfahrene Hebamme. Gottesfurcht hängt wie ein Da-

moklesschwert über den Köpfen der Menschen. Und wehe, man lässt sich bei Unzucht oder Ehebruch erwischen!

**Wie der Spiessrutenlauf** von «Chirurgus» Andreas Hüni und seiner Leidenschaft ausgeht? Steinegger verrät es in «Der unheilvolle Kuss». Der dritte historische Roman ist eine Art lockere Fortsetzung der ersten beiden Bände («Kein gewöhnliches Leben», «Agnes und Rudolf»). Die Autorin



«Der unheilvolle Kuss» (Th. Gut Verlag) ist Steineggers dritter historischer Roman.

überrascht mit altem Züritütsch, das sie von ihrer Grossmutter aufgeschnappt hat. Die Bauerntochter wurde 1880 in Küsnacht geboren und hütete die kleine Hanna. «Mein Grossvater war ein lustiger Italiener und tingelte lieber mit dem Schwyzerörgeli durch die Kneipen, als sich um die Familie zu kümmern.»

**Hanna startete** ihre Karriere mit Kindergeschichten und schrieb drei witzige Beziehungs-

komödien. Zwei Jahre lebte sie auf einer Ranch in Kanada, liess sich in Florida zur Fitnessinstructorin ausbilden. Seit 2014 sind historische Stoffe Trumpf. Dafür recherchiert sie im Staatsarchiv und führt Gespräche mit Historikern. Gekonnt mischt sie Realität mit Fiktion. «Ich lege Wert darauf, dass alle Fakten stimmen.»

**So waren die Ärzte** im 17. Jahrhundert überzeugt, dass Wasser und Luft dem Körper schaden und Kleider und Puder Schutz vor diesen «schädlichen Elementen» bieten. Wöchnerinnen (Frauen brachten im Schnitt ein Kind pro Jahr zur Welt) starben an Infektionen und mangelnder Hygiene – und die Neugeborenen gleich mit. Nicht selten heiratete ein Mann deshalb bis zu viermal und hatte eine Schar Kinder von verschiedenen Müttern zu ernähren. Die Frauen trugen das schwerste Los. Politisch rechtlos, mussten sie für alles das Einverständnis ihres Gatten haben.

**Die gesellschaftlichen** Konventionen haben sich längst geändert. Oder doch nicht? Hanna Steinegger ist Mutter von zwei erwachsenen Buben und Grossmutter von fünf Enkeln. Sie lacht schallend, wenn sie sich daran erinnert, wie die Urner Familie ihres Mannes auf sie reagierte. «Muss es ausgerechnet eine Zürcherin sein?», soll die Schwiegermutter gerufen haben. Ex-Finanzvorstand Peter Steinegger zog trotzdem der Liebe wegen nach Schönenberg ob Horgen in die historisch belastete Heimat seiner Frau.

**Dass auch er erblich** vorbelastet ist, steht ihm ins Gesicht geschrieben. Ex-Politstar Franz Steinegger ist sein Bruder. Den letzten Roman seiner Frau hat Peter Steinegger «nur» überfliegen. «Sie sind alle packend geschrieben», sagt er entschuldigend, «aber irgendwie sind historische Romane etwas für Frauen.» ●